

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

280 (29.11.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pf. (Sofort-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pf. Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 2. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Gerzon. für den Inseraten-Theil: A. Minderpacher. Sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 280. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Donnerstag, den 29. November 1894. Telefon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

## für den Monat Dezember

nehme man ein

### Probe-Abonnement

auf die täglich zwei Mal erscheinende

## „Badische Presse.“

Durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr nur 50 Pfennig.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,500 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen. Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist, seit sie täglich zweimal und zwar in einer

### Mittagsausgabe und Abendzeitung

erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für den Monat Dezember besonders eingeladen.

Der Zusammentritt des Deutschen Reichstags wird Angesichts des Wechsels im Reichskanzleramt und der erwarteten Einbringung von den wichtigsten Vorlagen dem politischen Leben gerade für den Monat Dezember schon erhöhte Bedeutsamkeit verleihen. Die „Badische Presse“ aber wird über diese Vorgänge im Reichstag wie überhaupt über alle interessanten Vorkommnisse im Reich und im badischen Land selbst ihre Leser auf das schnellste und genaueste unterrichten.

Schließlich mag noch darauf hingewiesen werden, daß auch der telegraphisch übermittelte Kursbericht in der Abendzeitung der „Badischen Presse“ nunmehr eine weitere Vervollständigung erfahren hat.

Die „Badische Presse“ hat heute mit ihrer Höhe von 15,500 Abonnenten die bei weitem größte Verbreitung aller Zeitungen in Baden erreicht.

### Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

### Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verlosungs-

kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Winter-Fahrplanbuch der Bad. Staats-Eisenbahnen.

### Abonnements-Preis:

für den Monat Dezember durch die Trägerinnen frei ins Haus gebracht 60 Pf., durch die Post bezogen 50 Pf. ohne Zustellgebühr.

### Die Expedition der „Bad. Presse.“

### \* Zur Organisation der Arbeiter-Versicherung.

Selbst im Jahr 1883 das erste der sozialpolitischen Gesetze erlassen wurde, ist die Reichsgesetzgebung andauernd, kurze Unterbrechungen abgerechnet, mit diesem Gegenstand beschäftigt gewesen. Auf das Krankenversicherungsgesetz folgten die verschiedenen Unfallversicherungsgesetze, dann das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung. Nach dessen Verabschiedung machte man sich an eine durchgreifende Revision des Krankenversicherungsgesetzes und dem Reichstag sollen wiederum Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche einerseits eine Ausdehnung der Unfallversicherung, andererseits eine theilweise Abänderung der bisher geltenden Bestimmungen bezwecken.

Der Geschäftsumfang der reichsgesetzlichen Arbeiter-Versicherung in ihren verschiedenen Zweigen wächst naturgemäß von Jahr zu Jahr. Nur ein Symptom, nicht das einzige, ist die zunehmende Ueberlastung des Reichsversicherungsamtes. Diese Ueberlastung ist auch von amtlicher Stelle anerkannt und zur Abhilfe sind mancherlei Vorschläge gemacht worden, ohne daß jedoch bisher einer von ihnen zur Ausführung gelangte.

Man erhebt gegen die ganze Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung, nicht mit Unrecht, den Vorwurf, daß es ihr an der notwendigen Eintheiligkeit fehle. Jeder der eigentlich zusammengehörigen Versicherungszweige ist als etwas Selbstständiges behandelt und hat eine eigene Organisation erhalten. Es ist verkannt worden, dieselben in eine innere, organische Verbindung untereinander zu bringen, und man hat sich statt dessen begnügt, hier und da ein rein äußerliches Band zu knüpfen. Die unausbleibliche Folge ist eine erhebliche Vergewandung an Arbeitskraft und Geld.

Die Vereinfachung der Organisation auf einer gemeinsamen Grundlage ist eine Forderung, deren Berechtigung immer allgemeiner anerkannt wird. Damit würde ein großer Theil der Beschwerden, die sich nicht sowohl gegen das Prinzip, als gegen die praktische Durchführung der Arbeiter-Versicherungsgesetze richten, ihre Entledigung finden. Daß dieser Forderung wird genügt werden müssen, kann

wohl nicht zweifelhaft sein; ebenso wenig aber, daß dies in naher Zeit schwerlich geschieht.

Um so notwendiger erscheint es, daß wenigstens die Oberaufsicht über die Ausführung der Gesetze einer Stelle übertragen werde, die nicht nur die erforderliche Energie und Arbeitskraft, sondern auch volle Sachkenntnis besitzt. Der gegenwärtige Zustand ist, zumal bei der notorischen Eifersüchtelei zwischen Reichsversicherungsamt und Reichsamt des Innern, ein unbefriedigender. Das Reichsamt hat ein zu großes Arbeitsfeld, um jedem einzelnen Zweige die verdiente Beachtung und unangesehene Thätigkeit widmen zu können. Der erhebliche Umfang und mehr noch die sozialpolitische Bedeutung der Arbeiter-Versicherung rechtfertigen vollumfänglich das Verlangen, für dieselbe eine eigene Zentralinstanz zu errichten, der dann auch die verwandten Gebiete des Arbeiterschutzes und der Gewerbeinspektion unterstellt werden könnten. Ob man diese Instanz Reichs-Versicherungsamt oder Reichs-Arbeitsamt oder wie sonst nennen will, ist lediglich eine Formfrage.

### Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Die Ehrung der Leiche des Erbgroßherzogs von Weimar auf der Reise durch Frankreich gilt als Antwort auf Kaiser Wilhelms Theilnahme bei Carnots Hinsehen und macht den besten Eindruck. — Der Zug mit der Leiche des Erbgroßherzogs ist Dienstag in Eisenach angekommen. Eine Militärwache, Kriegervereine und die Behörden waren auf dem Bahnhofe zugegen. Eine große Menschenmenge begrüßte den Zug mit entsetztem Haupt. Die Militärkapelle spielte einen Choral. Dann erfolgte lt. „Str. P.“ die Weiterfahrt nach Weimar.

\* Zur Beisehung der Leiche des Erbgroßherzogs werden in Weimar erwartet: der Kaiser, der König und Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, die Fürsten von Hohenzollern und Waldeck, der Erbgroßherzog von Baden, die Erbprinzen von Koburg, Meiningen und Reuß j. L., der italienische Botschafter und eine besondere Mission der Königin der Niederlande. Die Erbgroßherzogin-Witwe ist gestern, Dienstag, Nachmittag in Weimar eingetroffen.

\* Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach, der sich nach der Befehle seiner Regierung zu dem Sultan zu begeben hatte, um wegen Ermordung eines Deutschen bei Casablanca Genugthuung zu fordern, ist nach in Tanger eingetroffenen Nachrichten am 22. d. M. feierlich in Fez eingezogen.

\* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Blättermeldung, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe seine Amtstätigkeit mit einer Rundreise an die süd-

bei der Unzulänglichkeit meines Besitzes und der Vieltheiligkeit der Geschäfte mit den Pächtern und Händlern allein nicht zureichenden. Ich habe keine Idee, woher diesmal die Quartalszinsen an das Bankhaus Schröder gezahlt werden sollen, denn ich kann doch unmöglich auf die Vorauszahlung von Sondorf und Söhne bestehen, die Salberg ausbedungen hat. Ich werde mir doch nicht durch das damit verknüpfte Angebot selbst einen empfindlichen Schaden zufügen.“ „Ja, dann bleibt Dir allerdings nichts anderes übrig, als dem Direktor Deine Lage zu schildern und ihm jede Auskunft zur Verfügung zu stellen, die er verlangt.“ sagte Strehlen nachdenklich. „Ich selbst würde, wenn es in meiner Macht stände, Dir mit dem größten Vergnügen helfen.“ fuhr er herzlich fort, „aber Du weißt ja, daß ich mit zu denen gehöre, welchen das Schicksal in die Wiege mehr Littel als Mittel legte. Direktor Siegfried hat mir vorgeschrieben bei der Jagd ganz ausgezeichnet gefallen, man könnte meinen, einen Kavaller unterer guten alten Schule vor sich zu haben. Ich bin überzeugt, daß wenn er Dir seine Hilfe angeboten hat, er Deine Angelegenheiten so ordnen wird, als wären es die seinen, obgleich, wie ich fürchte, die Sache nicht ganz leicht ins Geleise zu bringen sein wird. Mir fällt es schwer, jetzt von Salberg zu sprechen, gerade weil ich meine geringe Sympathie für ihn niemals verhehlte. Aber es muß gesagt werden, daß er recht schlecht gewirtschaftet zu haben scheint, denn sonst wäre das Anerbieten des Direktors nicht möglich, ja nicht einmal möglich.“ (Fortf. folgt.)

### Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia Mah. (Nachdruck verboten.)

81) (Fortsetzung.)

Siegfried hörte still zu. „Was Ihr für meine Pflicht erachtet, das ist doch die Eure.“ sagte er, „und ich wiederhole es: Wenn Ihr Beweise habt, daß Salberg ein schlechter Mensch, so geht noch heute zum Baron und sagt, was Ihr wißt.“ „Daß ich ein Narr wäre! Ich will nicht mit Peitschenhieben fortgeschickt werden. Nein, Herr, mir glaubt Niemand, wenn ich einen Mann wie den Herrn von Salberg eines Verbrechens anklagen würde. So mag es denn verborgen bleiben.“

„Eines Verbrechens anklagen?“ sagte der Direktor, „das ist ein schweres Wort! Wenn Ihr fürchtet, bei dem Baron von Rothheim keinen Glauben zu finden, so sagt mir, was Ihr wißt.“

„Nein, heute nicht mehr! Sie sind gut, Herr.“ sagte Valentin plötzlich, sah mit der Linken nach Siegfrieds Hand und schaute mit den tiefstehenden Augen unter den buschigen Brauen forschend in Siegfrieds Antlitz. „Ihr Mund hat noch kein unrechtes Wort gesprochen, und ich werde Ihnen auch alles erzählen, aber heute nicht mehr!“

Siegfried legte eine kleine Geldsumme auf den Tisch. „Damit Ihr Euch eine Erquickung verschaffen könnt.“ sagte der Direktor dabei freundlich zu dem Alten, doch dieser schob fester das Geld zurück.

„Es ist nur eine Voranzahlung.“ beruhigte der Direktor. „Man hat mir gesagt, daß Ihr mit der Linken noch recht gut schreiben könnt und für die Dorfleute zuweilen einen Brief anfertigt. Ich werde Euch Arbeit bringen.“

Der alte nickte, und sein Gesicht glänzte vor Freude. „Ah ja, Herr, bringen Sie mir Arbeit.“

„Ich komme bald.“ sagte Siegfried ernst. „Ihr müßt guten Muthes sein. Wer seine Pflicht thut, dem müssen alle Dinge zum Besten gereichen!“

„Nate mir, was ich thun soll, Strehlen.“ sagte Baron von Rothheim zu seinem Freunde, der ihm mit erusteter Miene zuhörte. „Direktor Siegfried ist seit dem Tage seiner Ankunft mit keinem Wort wieder auf meine finanziellen Angelegenheiten zurückgekommen, und doch weiß ich, daß er erwartet, ich werde ihm selbst die Bitte stellen, die leidigen Sachen zu ordnen. Du kannst Dir denken, wie schwer mir das fällt. Heute erhielt ich einen Brief von Schröder, worin mir Anzeige von der Siegfried übertragenen Vollmacht gemacht wird; zugleich werde ich ersucht, den Herrn Direktor in die Lage zu setzen, halbmöglichst den bewußten Bericht zu senden. Natürlich ist das nichts als ein sehr heuklicher und nicht besonders liebenswürdiger Wink. Meine Situation ist geradezu verzweifelt. Salberg ist fort und schreibt nicht; ich selber weiß nicht, wie ich stehe, denn ich kann, trotzdem ich mich jetzt seit zwei Wochen über den Geschäftsbüchern plage,

deutschen Höfe begonnen, als unrichtig. Sie sagt: Der Reichskanzler ging über München, wo er seine Gemahlin traf, nach Straßburg, um den Anzug anzuordnen und sich im Reichsland zu verabschieden; daß er während seines zweitägigen Aufenthalts in München dem Prinzregenten seine Aufwartung machte, war eine Höflichkeitspflicht. Eine andere Absicht lag nicht vor. Bei einer Rundreise an den süddeutschen Höfen wäre der Reichskanzler auch nach Stuttgart gegangen. Der Besuch beim Großherzog von Baden war lediglich ein Abschiedsbesuch, dessen Anlaß durch die vielfachen nachbarlichen Beziehungen des Statthalters zum großherzoglich badischen Hofe gegeben war.

Am 1. Dezember siebels. K. „N. N. J.“ bereits die Bureaus und die Hauptbeamten aus dem alten in das neue Reichstagsgebäude über.

Dem „Hannoverschen Courier“ zufolge ist der Reichstagsabgeordnete Leuz auf Verfügung der Oberstaatsanwaltschaft in Celle wegen Verdachtes des Meineides wieder verhaftet worden.

**Oesterreich-Ungarn.**

In Budapest wurde Ministerpräsident Dr. Bekerele auf dem Bahnhof mit Eisenrufen empfangen. Nach im liberalen Klub eingetroffenen Meldungen wird der König im Laufe dieser Woche die kirchenpolitischen Vorlagen sanktionieren. Alsdann beginnt die Verhandlung im Magnatenhause über das Gesetz betr. Religionsfreiheit und die Judenrezeption. Der König kommt nicht nach Budapest; die Krise scheint bis nach Erledigung des Budgets verziagt zu sein.

**Rumänien.**

Die Thronrede, mit welcher die Kammer eröffnet wurde, drückt in ihrem auf das Ausland bezüglichen Theile Bedauern über den Tod Carnot's und des Jaren aus und hebt besonders hervor, daß die Beziehungen zu allen fremden Mächten vorzügliche seien.

**Frankreich.**

Infolge eines beleidigenden Zwischenrufs während der Kammer-Sitzung ließ der Finanzminister Poincaré den Sozialisten Monnet fordern. (S. 3.)

Einzelne Blätter melden, daß in die Erpressungs-affaire Portalis de Clercq auch ein höherer Polizeibeamter verwickelt sei. Dieser Beamte, dessen Aufgabe insbesondere die Ueberwachung der Spielklubs sei, habe Portalis' Aktenstücke aus dem Archiv der Polizeipräfektur übertragen, welche derselbe als Grundlage für Angriffe gegen die Klubs benützt habe.

Ueber die jüngste Revolte der Sträflinge auf den Salutinseln wird berichtet, daß die dafelbst internirten Anarchisten den Plan gefaßt hatten, die Militärwachen auf der Insel Saint-Joseph zu tödten, ihre Uniform anzuziehen, das Wachpersonal der beiden andern Inseln anzubringen, sich sodann des Approvisionirungs-Dampfers zu bemächtigen und mit sämtlichen 800 Sträflingen an Bord nach Brasilien zu segeln. Die Revolte wurde zwar unterdrückt und wie gemeldet, 12 Sträflinge dabei erschossen, doch befürchtet man den baldigen Ausbruch neuer Meuterei.

**Rußland.**

Die wichtigsten Punkte des kaiserlichen Manifestes betreffen pekuniäre Erleichterungen für die ackerbauenden Bevölkerungsklassen, den Adel und die Bauern. Dem ersteren werden eine Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen aus der Reichs-Adels-Agrarbank von 4 1/2 auf 4 pCt. und Erleichterungen bei der Schuldenentlastung bewilligt und den Bauern werden verschiedene Krouschulden und Steuerrückstände erlassen. — Als Ergänzung des Manifestes sind noch Erlasse veröffentlicht worden betreffend Beamtenbelohnungen und Strafmilderungen für die Armee und Marine.

**Das Stiftungsfest-Konzert des Karlsruhe' „Viederkranzes“.**

AH. Karlsruhe, 27. Nov.

Das Konzert des Karlsruhe' „Viederkranz“ schuf dem trefflichen Verein gestern einen Ehrenabend in des Wortes schänter Bedeutung, welcher der Vergangenheit des Vereins, der jetzt auf 53 ruhmreiche Jahre zurückschaut, in allem würdig und auf eine weitere ehrenvolle Zukunft desselben einen hellen Ausblick eröffnete. Unter der Leitung seines ausgezeichneten Vereinsdirigenten, Musikdirektor Scheidt, haben wir den Verein weiter schreiten sehen von Siegen zu Siegen, und ein Erfolg auf der ganzen Linie ist es, von dem wir auch heute zu berichten haben. Schon vor der zum Konzertbeginn festgelegten Zeit war der Eintrittssaal mit Nebenräumen und Gallerie dicht gefüllt von einem musikliebenden Publikum, unter welchem wir die Spitzen der Gesellschaft erblickten. Das Programm des Abends war in seiner Mannigfaltigkeit außerordentlich geschickt zusammengestellt. Manche Konzerte überhört man sich daran ein lehrreich Beispiel nehmen. So kam es denn auch, daß die Stimmung des Publikums, angesichts der vorzüglichen Leistungen des Chors und der Solisten eine gleich empfangsfreudige und lebhaft blies. Die Chöre wurden allerdings auch in musterghiltiger Weise vorgetragen. Und indem der „Viederkranz“, vornehmlich in dem Weber'schen Männerchor „Waldraben“ zeigte, wie feinsinnig, wie edel in Auffassung und Durchführung er die Werke des ausgesprochenen Kunstgenusses vorzutragen weiß, so legte er in anderen Darbietungen Zeugniß davon ab, wie er gerade durch eine formvollendete und einen nicht geringen Reichtum an persönlicher Empfindung erfordernde Wiedergabe von „im Volks-

\* Ernannt sind die Kaiserin Alexandra zum Chef des Leibgarde-Musikregiments, der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Generaladjutanten, der Kommandeur des vierzehnten Armeekorps, Generalleutnant Krziwoblocki zum Adjunkten Gurko's für die Verwaltung und Befestigungen Warschau's, General Stolzjetow zum Kommandeur des vierzehnten Armeekorps und der bisherige Chef der achtzehnten Kavallerie-Division, Borosdin, zum Kommandeur des fünfzehnten Armeekorps.

Der Kaiser und die Kaiserin ließen auf der Fahrt zum Anischlowpalais an der katholischen Kirche halten, worauf die Spitzen der katolischen Geistlichkeit in vollem Ornat an den Wagen herantraten und das Kaiserpaar segneten.

**England.**

Dem Londoner „Bureau Neuter“ wird aus Shanghai die Gefangennahme seines Spezial-Korrespondenten in Port Arthur durch die Japaner bestätigt. Die Japaner hielten den Korrespondenten für einen Offizier in chinesischen Diensten. Es sind Schritte zu seiner Befreiung eingeleitet.

**Gründung eines Zentral-Verbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich.**

Frankfurt a. M., 26. Nov.

In unserer Stadt fand gestern eine Versammlung statt, deren Reizitat für die weitere Entwicklung des Krankenkassenwesens, dieses so überaus wichtigen Faktors in unserem sozialen Leben, von weittragender Bedeutung werden dürfte: Die Gründung eines Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich. Es ist eine bekannte Thatsache, daß je größer eine Korporation ist, desto eher ist es ihr möglich, bei ihren Bestrebungen Erfolge zu erlangen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, haben sich in den letzten Jahren eine Reihe von Krankenkassen-Verbänden gebildet. Zwei der heutigen Versammlung war, die jetzt schon bestehenden Verbände zu einem Zentral-Verband zu vereinigen und die Gründung weiterer Unterverbände anzuregen. Die Einladung hierzu (als Versammlungsort diente der Hörsaal des Senckenberg'schen Stiftes dahier) war von dem Ausschuß der Freien Vereinigung von Krankenkassen im Regierungs-Bezirk Wiesbaden ausgegangen. Gegen 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende der genannten Vereinigung, Verlagsbuchhändler Schuegelberger-Wiesbaden, die Versammlung und begrüßte die erschienenen Namens des Ausschusses, daselbst hat Herr Stadtrath Dr. jur. Matti Ramens des Magistrats der Stadt Frankfurt. Nunmehr schritt man zur Bildung des Bureaus und zwar wurden gewählt als erster Vorsitzender Schuegelberger-Wiesbaden, als zweiter Verlagsbuchhändler Behmann-Dresden, als erster Schriftführer Kassenführer Nauwer-Wiesbaden, als zweiter Kommissionsrath Nilsche-Gera. Die Feststellung der Präsenzliste ergab folgendes Resultat: Es waren anwesend: Vertreter des Ortskrankenkassenverbandes Thüringens mit dem Sitze in Gera-Neuß (ca. 70 000 Mitglieder), der Ortskrankenkassen der vereinigten Gewerbe und Berufe in Göttingen (ca. 3000 Mitglieder), der Vereinigung der sächsischen Krankenkassen (ca. 350 000 Mitglieder), der Freien Vereinigung der Ortskrankenkassen in Elbafloßbrünnern (22 000 Mitglieder), der Freien Vereinigung der Krankenkassen im Großherzogthum Hessen (60 000 Mitglieder), des Verbandes des Regierungsbezirks Schleswig, Vertreter der Badischen Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkassen (ca. 70 000 Mitglieder, Vertreter: Fabrikant C. W. Meier-Pforzheim und Generalsekretär Schwindt-Karlsruhe), der Freien Vereinigung von Krankenkassen im Reg.-Bez. Wiesbaden (60 000 Mitglieder).

Nach Eintritt in die Verhandlungen zeigten sich alsbald Meinungsverschiedenheiten, indem ein Theil der Delegirten den zu begründenden Centralverband auf die Ortskrankenkassen beschränkt sehen, während ein anderer Theil auch die Betriebs-, Innungs- und Knappschaftskassen aufgenommen wissen wollte. Nach längeren, zum Theil äußerst lebhaften Debatten, an welchen sich fast sämtliche Delegirte, der erste und zweite

Vorsitzende, sowie ein Theil der Gäste wiederholt betheiligten, wurde beschlossen, daß ein Central-Verband der Ortskrankenkassen gegründet werden solle. Da die sofortige Verathung des vorliegenden Statutenentwurfs im Plenum als nicht praktisch befunden wurde, wählte man eine Kommission zur Vorberathung der Statuten, weshalb die Versammlung um 12 1/2 Uhr vertagt wurde. Die Kommission war um halb 7 Uhr in der Lage der Versammlung das Resultat vorlegen zu können. Nach längeren eingehenden und vielseitigen Debatten, an welchen wieder fast sämtliche Delegirte u. s. w. theilnahmen, wurde der Entwurf der Kommission mit einigen kleinen Aenderungen angenommen. Nunmehr wurde die in Berlin im Verlag von Siemert & Wörm erschienen, von Dr. jur. P. Honigmann redigirte Zeitschrift: „Die Arbeiter-Versicherung“ zum Organ des Centralverbandes erwählt. Behmann-Dresden beantragt hierauf Wiesbaden als Vorort, und den Vorsitzenden der Ortskrankenkassen Wiesbaden, Schuegelberger, zum Vorsitzenden des Centralverbandes zu erwählen. Dielem Antrage wird mit allen gegen zwei Stimmen stattgegeben. Auf Antrag Nilsche-Gera wurde alsdann folgende Resolution angenommen.

Der Verbandstag der deutschen Ortskrankenkassen zu Frankfurt a. M. am 25. November 1894 erkennt die Notwendigkeit der Umänderung des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 namentlich in Bezug auf die Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Ortskrankenkassen an. Es empfiehlt sich deshalb vorstellig zu werden, daß bei den Verhandlungen der Novelle möglichst der Vorstand der Deutschen Ortskrankenkassen gutachtlich gehört werde, um sich hierüber zu äußern und eventuell Anträge stellen zu können.

Ferner wird angenommen, daß von dem Vorsitzenden vertretenen Antrag des Ausschusses der Freien Vereinigung von Krankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine weitere Eingabe an die Reichsregierung zu machen, um Herabsetzung der Rücklagen in den Reservefonds der Krankenkassen von 10 auf 5 pCt. der Beiträge. Zum Schluß wird Leipzig als Versammlungsort für das nächste Jahr erwählt (wofür Herr Schuegelberger dankte) und alsdann nach 8 Uhr die Versammlung durch den Vorsitzenden mit dem Dank an die Anwesenden und dem Wunsche, daß das angefangene große Werk blühen und gedeihen möge, geschlossen.

Später fand noch ein gemüthliches Beisammensein im Kaiserhof statt und heute haben eine Anzahl der Gäste unter der liebenswürdigsten Führung des Herrn Rath-Präsidenten einen Ausflug nach Neuenhain und Falkenstein u. s. w. zwecks Besichtigung der dortigen Anstalten unternommen.

**Nützliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Reichsbediensteten für Zölle und Steuern, königlich Preussischen Geheimen Regierungsrath Trieft das Kommandeurkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. November d. J. gnädigst geruht, dem Kreis-Schulrath Rapp in Freiburg den Titel „Hofrath“ zu verleihen und denselben auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung der langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 1. Jan. 1895 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. November ds. Js. gnädigst geruht, dem Vorstand der Höheren Mädchenschule in Offenburg, Direktor Dr. Benedikt Ziegler, die etatmäßige Amtsstelle eines Kreis-Schulraths mit dem Amtssitz in Freiburg zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. November ds. Js. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Franz Sales Trenkle in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

**Badische Chronik.**

g. Bruchsal, 27. Nov. Der „Bruchsaler Siederkranz“ hat am letzten Samstag mit seinem Konzert, das vor vollbesetztem Saale stattfand, ein rühmlich Zeugniß seines Könnens abgelegt. Unter der hingebenden Leitung seines vor-trefflichen Dirigenten, Herrn Reallehrer Hartmann, hat der

ton“ gehaltenen Weisen eine außergewöhnliche, wunderbare Wirkung zu erzielen weiß. In dieser buntpfarbigen Abwechslung sprachen Hensmann's frischer „Deutscher Gruß“, Sturm's Komposition des stolz-seligen Baumbach-Viedes „Heil'ger Mitt durch's Waldgebeg“ und Jüngst's inniger „Gruß an das Vaterland“ nicht weniger an, wie die reizvollsten Volksweisen von „Feinstleichen“ und „Rosenstod-Holderblüth“. Es war ein einheitlicher Geist, der durch alle diese Vorträge ging, eine gleiche gemeinsame Hingabe an das schöne Ganze, ein edles Werkfeuern um das erfolgreiche Gelingen. So gelangen z. B. die Pianostellen ganz ausgezeichnet, so war nicht minder überall dieselbe schneidige Präzision wahrzunehmen. Daß hier Herrn Musikdirektor Scheidt für diese in jeder Weise gelungenen Vorträge ein besonderes Lob und Verdienst hinsichtlich der feinsinnigen Einstudirung und Durcharbeitung der Chöre zu zollen ist, braucht eigentlich nicht besonders vermerkt sein. Aber Angesichts der Vornehmheit in der gesammten Stimmsführung, der sorglichen, die Volksart so trefflich wiederpiegelnde Einfachheit bei den kleinen Liedweisen, der harmonischen Sicherheit im Vortrag der anderen Chöre, wie sie der „Viederkranz“ gestern an den Tag legte, scheint uns dies Verdienst seines Dirigenten vor Allen der Beachtung werth. Mit Recht applaudirte das Publikum begeistert den Liebhabern den Vereins, auf's Begehrteste ihn so auszeichnend. — In den beiden Solisten des Abends hatte der „Viederkranz“ dazu zwei wirkliche Treffer gemacht. Herr Peter Müller von der Stuttgarter Hofoper hatte bei seinem kürzlich an der hiesigen Hofbühne erfolgten Auftreten in Bizet's „Djamisch“ hier einen sehr guten Eindruck hinterlassen, den der gestrige Abend nur noch verstärkte. Die Weichheit seines kräftig-hellen Organs seine, eindrucksvolle Vortragweise, wie sie gleich in

der Arie aus „Don Juan“ so prägnant in Erscheinung trat, entzückte die Hörer sichtlich. Seine Partnerin, Fel. Anna Sutter, gleichfalls von der Stuttgarter Hofoper, sang sich gleich mit den ersten im Volksston geschriebenen Liedern von Taubert und Bischoff in die Herzen Aller hinein, und einmal dort Quartier genommen, hatte sie die Gunst des Publikums für den ganzen Abend im Sturm errungen. Just die vollständigsten Weisen, späterhin die nettesten Lieder von Schumann und Taubert, waren es, die, von ihr mit schelmischer Natürlichkeit und der allerliebsten Frische ihrer überbellten Stimme gesungen, auch hier die Zuhörerhaft begauerten. Sehr hübsch gelang auch das Duett aus Mailards reizvollem „Glöckchen des Eremiten“, gesungen von beiden Gästen, die, von Herrn Scheidt auf dem Flügel trefflich begleitet, sich im Laufe des Abends durch manchen reichen Beifall ausgezeichnet haben. Der Beschluß des Konzerts, der kaiserliche „Sang an Regir“, bei dem die Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments sich zur freundlichen Mitwirkung eingefunden hatte, wurde von dem Männerchor kraftvoll und wichtig gesungen und hochbefriedigt von dem Gebotenen gab das Publikum seiner Anerkennung lauten und freudigen Ausdruck.

T. Nach dem Konzert hielten die Sänger des Viederkranzes mit den von Raffalt und Pforzheim gekommenen Gästen noch eine gemüthliche Unterhaltung in ihrem Vereinslokal ab. Der Vorstand, Hr. Wilsch, hieß die lieben Gäste der Nachbarvereine herzlich willkommen und dankte den Sängern und ihrem uner müdlichen Direktor, Hrn. Scheidt, für das schöne Konzert, worauf Hr. Baurer mit auf das Wohl der Raffalter und Pforzheimer Gäste und Hrn. Direktor



Haus Bürgerstraße 8 in Weierheim; dem Georg Fehrenmaier die Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsberechtigung (Schanzwirtschaft ohne Brauntweinschank) von dem Hause Werberstraße 37 in das Haus Wilhelmstraße 47 hier; dem Wilhelm Diefenbacher die Erlaubnis zum Betrieb der Schanzwirtschaft mit Brauntweinschank „zur Blume“ in Hagsfeld; dem Wirth Franz Tritschler von Zenthern die Erlaubnis zum Betrieb der Schanzwirtschaft mit Brauntweinschank „zur Fortuna“, Waldstraße.

Die von Wilhelm Bleich in Welschneureuth nachgesuchte Befristung seiner Wirtschaftsberechtigung wurde gewährt und die Frist auf ein Jahr verlängert.

Das Gesuch des Leonhard Bink um Erlaubnis zum Betrieb einer Schanzwirtschaft ohne Brauntweinschank Kirchstraße 96 hier wurde zurückgezogen und das Gesuch des Joh. Gg. Wagner hier um Genehmigung zum Betrieb einer Pfandleihanstalt von der Tagesordnung wegen noch erforderlicher Erhebungen abgesetzt.

Von den Bürgerausschüssen der Gemeinden Darglanden und Gänwinkel wurde der Beschluß gefaßt, die Distriktskrankenversicherung, Darglanden-Gänwinkel aufzulösen und die Krankenversicherung auf die eigenen Gemeinden zu übernehmen. Die Beschlüsse fanden die Genehmigung des Bezirksraths.

Dem Gesuch der Anton Bach Ehefrau hier um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt in dem Hause Kurdenstraße 21 hier wurde nicht entsprochen.

Die Beschwerde des Alois Nachbauer hier über die Geiselnahme der Christian Wurster Wittwe und des Jakob Bitter Hermannstraße 3 und 7 betr. wurde zurückgewiesen und die Bezirksamtliche Auflage auf Entfernung der Ställe aufgehoben.

Der Einrichtung einer Abortanlage nach dem Friedrichschen System in der neuen Infanteriekaserne hier wurde die Genehmigung erteilt.

In nicht öffentlicher Sitzung erfolgte die Verbescheidung der Gemeinderrechnungen von Friedrichsthal pro 1892 und 1893 betr. und die Festsetzung der Sitzungstage des Bezirksraths für das Jahr 1895.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 28. Nov.

**Sosbericht.** H. R. H. der Großherzog und die Großherzogin hatten die Absicht, sich nach Weimar zu begeben, um persönlich ihr Beileid den trauernden Eltern des Erbprinzen kundzugeben und sich an der Beisetzungsfeier zu betheiligen. Aus Rücksicht für den hohen Beidtragenden verzichteten Ihre Königlichen Hoheiten auf dieses Vorhaben und es wird nun Se. Kgl. Hoh. der Erbprinz Seine hohen Eltern bei dieser Trauerfeier in Weimar vertreten. Der Erbprinz verließ Freiburg heute, Mittwoch, früh 5 Uhr, hält sich von halb 9 Uhr bis 10<sup>1/2</sup> Uhr in Baden-Baden auf und kann dann Abends 8 Uhr in Weimar ein treffen. Gestern Vormittag nahm Se. Kgl. Hoh. der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo bis 1 Uhr entgegen. Nachmittags traf der kommandirende General des 8. Armeekorps, Generaloberst der Kavallerie Freiherr von Los in Baden-Baden ein und stieg im Großherzoglichen Schlosse ab.

Die hiesige technische Hochschule wird im laufenden Wintersemester von 749 Studirenden, 62 Hospitanten und von 67 Hörern, welche nur einzelne Vorlesungen besuchen, im Ganzen also von 878 Theilnehmern besucht. Im Wintersemester 1893/94 war die schließliche Frequenz 753 Studirende, 32 Hospitanten und 96 Hörer. Die Studirenden vertheilen sich wie folgt: Mathematik und Naturwissenschaften 19, Ingenieurwesen 91, Maschinenwesen 376, Architektur 99, Chemie 124, Fortwesen 40. An den kunstgeschichtlichen Vorlesungen nehmen 50 Damen theil. (R. 3.)

Das Kaiserpanorama. Die augenblickliche Stereoskopenseerie im Kaiserpanorama wird all' Jenen von hohem Interesse sein, welche die gelösten und die in der Behandlung befindlichen Kolonisationsfragen mit Aufmerksamkeit zu verfolgen pflegen, zweifellos aber auch allen Freunden ethnographischer Studien, wozu sich die Schüler der hiesigen höheren und Mittelschulen gewiß nicht in letzter Reihe zählen. Wir bekunden uns an Bord Sr. Maj. Schiff „Hertha“, beobachten die Vorgänge daselbst, das Leben und Treiben der Matrosen bei verschiedenen Wandern und landen erstmals an den „Marinannen“, wo uns die Eingeborenen und Deportirte aus Karthago vorgestellt werden. Ähnliches erschauen wir auf den „Karolinen“, mit dem Unterschiede, daß wir eingeborenen Königsfamilien Besuche abstatten. Besonders interessant erscheinen uns die viel besprochenen „Samoa-Inseln“: wir überzeugen uns, wenn auch nicht an der Schönheit der Bewohner, wohl aber an den landschaftlichen Sehenswürdigkeiten und an dem Reichtum der Naturprodukte, daß es schon der Nähe wirth war, um ihren Besitz zu streiten. Zum Schluß wohnen wir noch der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit dem Häuptling an Bord der „Hertha“ bei.

**Unfall.** In der Schlachthausstraße fuhr Montag ein Krainsubdwerk, dessen Pferde durchgegangen waren, mit einem leeren Lastwagen zusammen. Der Knecht des lehteren Wagens und ein Pferd wurden zu Boden geschleudert; der Knecht wurde leicht, das Pferd schwer verletzt.

**Selbstmord.** Gestern Nachmittag wurde die ledige 27 Jahre alte Badnerin Marie Ries von Niedersheim (Amt Bah.) im Hardtwald bei der Dinsenkrauchallee todt aufgefunden. Ein kleiner Hund lag bei ihr. Allen Anzeichen nach und nach einem bei der Leiche aufgefundenen Zettel liegt Selbstmord durch Vergiftung vor. Die Ries ist Montag Nachmittag aus ihrer Wohnung fortgegangen. Motive zu ihrer That sind bis jetzt noch unbekannt.

**Abgefaßt.** Ein zugereister Stellenloser Schieferbeder aus Sattelbach bettete in einem Hause der Waldstraße, evtl. auch ein Almosen; dafür hieß er ein Paar Stiesel mitgeben. Er wurde aber erwischt und verhaftet.

**Piechschl.** Gestern wurde in das Zimmer eines Maurergesellen in der Bürgerstraße eingebrungen, ein Koffer unwillkürlich erbrochen und daraus 91 M. entwendet.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 27. Nov. Tagesordnung der Strafkammer 1.** Donnerstag, den 29. Nov., Vormittags 9 Uhr. 1. Clementine Emilie Merk aus München wegen Betrugs. 2. Josef Rutterer aus Darglanden wegen Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 und Vergehens gegen § 183 R.St.G.B. 3. Johann Eberle von Königsbach wegen Hundesteuerhinterziehung. 4. Wilhelm Noe von Königsbach wegen Verleumdung. 5. Johanna Bergdolt geb. Seitz und Christine Luise Kraus geb. Fejer aus Ruxheim wegen Verleumdung. — Freitag, den 30. Nov., Vormittags 9 Uhr. 1. Michael Schlachter von Mittelbronn wegen Diebstahls. 2. Heinrich Röbner aus Reudorf wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 3. August Häberle von Stammheim wegen Vergehens gegen § 230 R.St.G.B. 4. Franz Sebastian Riefer aus Jagstfeld, Anastasia Riefer geb. Volkmer aus Durmersheim und Anna Riefer von hier wegen Gefangenentbefreiung. 5. Ernst Herrmann, Christian Herrmann und Wilhelm Eberhardt aus Rintheim wegen Körperverletzung. 6. Karoline Braun aus Eggenstein wegen Uebertretung des § 361 Abs. 6 R.St.G.B. 7. Wilhelm Ruder aus Oberweier wegen Betrugs. 9. Otto Friedrich Kaufmann aus Jagenheim und Elise Kaufmann geb. Hieber aus Freiburg wegen Verleumdung.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effekten-Börse.** An der gestrigen Börse war das Geschäft ruhiger. Einige Umsätze vollzogen sich in: Mannheimer Versicherungsaktien zu 640, Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 135, Schwarz-Brauerei zu 96 und Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien zu 125<sup>1/2</sup>. Gesucht waren Mannheimer Aktienbrauerei zu 142 (+ 1 pSt.) und Gaunter Brauerei zu 112<sup>1/2</sup>. Badische Brauerei-Aktien notirten 30 Pf.

**Mannheimer Getreide-Börse.** Die Stimmung ist auf rapide Steigerung in Amerika sehr fest. Weizen u. Roggen wurden in Posten zu ca. M. 1<sup>1/2</sup> p. 1000 Ko. höheren Preisen umgesetzt. Hafer und Weizen ebenfalls fest.

**Mannheim, 27. Nov.** Weizen per Nov. 13.90, per März 1895 13.80 per Mai 1895 13.90, per Juli 1895 13.90, Roggen per November 11.80, per März 1895 12.20, per Mai 1895 12.10, Hafer per Nov. 12.50, per März 1895 12.40, per Mai 1895 12.50, per Juli 1895 12.70, Mais per Nov. 12.35, per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.—. Tendenz: ruh.

**Vermischtes.**

**München, 27. Nov.** Der Landschaftsmaler Graf Stanislaus Ralkreuth ist gestorben.

**Bayreuth, 27. Nov.** Der französische Dampfer „Colonia“ langte gestern Morgens von New-Orleans mit brennender Baumwollabung an. Auf der Fahrt verunglückte in Folge der Feuersbrunst der Schiffszug Bonac, indem in dessen Kabine tödtliche Stidgase drangen.

**Zum Tode der Fürstin Johanna v. Bismarck.**

(Telegramme.)

**Barzin, 28. Nov.** Fürst Bismarck setzte gestern früh sofort telegraphisch das deutsche Kaiserpaar von dem Tode seiner Gemahlin in Kenntniß, worauf der Kaiser an Fürst Bismarck ein herzliches Kondolenztelegramm abgehen ließ. Die Befragung wird voranschrittlich auf dem Gute Schönhausen erfolgen. Fürst Bismarck ist, wie nicht anders zu erwarten, durch den ihn getroffenen Verlust schwer niedergebeugt. Herbert Bismarck telegraphirte den Tod seiner Mutter an das Answärtige Amt, worauf der Reichskanzler kondolirte. Die Fürstin soll an der Wassersucht gelitten haben. Die Zeitungen widmen überall der Verstorbenen warme Nachrufe. Es laugen fortgesetzt herzliche Beileidstelegramme an. Unter anderem depeeschirte auch der Stadtrath von Lahr.

**Barzin, 28. Nov.** Die Trauerfeier für die verstorbene Fürstin Bismarck wird Freitag oder Samstag im Schlosse stattfinden. Heute ergehen Einladungen dazu. An- und abgeseht laufen Beileidskundgebungen ein; auch Caprivis Kondolirte. Ueber das Begräbniß selbst ist noch nichts fest bestimmt. Der Fürst verläßt Barzin bald; es ist bereits ein Reisesalonwagen beordert worden. Seine Tochter, die Gräfin Rankau, übernimmt die Leitung des Bismarck'schen Haushalts.

In einer Würdigung der Fürstin Bismarck hebt die „Münch. Allg. Z.“ hervor:

„Ganz besonders in jenen unergesslichen Stunden des Jahres 1885, als Deutschlands Fürsten und Wälder mit buldizendem Glückwunsch dem das sibizige Lebensjahr vollenden den Söddper des Reiches sich naheten, damals, auf der stolzen Höhe seines Lebens, hat Bismarck es laut und aller Welt verständig, daß er seines Lebens bestes Theil, die Gesundheit und die Kraft des Körpers und die Freische des Geistes der liebevollen, unermüdligen Pflegerin verdante, die Gottes Güte an seine Seite gestellt habe. So reich unser Vaterland an edlen Frauen ist, stolzer hat wohl nie der Ehrenbrief eines Frauenlebens gelaundet, und jeder Versuch anerkennender und rühmender Würdigung muß bestimmen neben diesem weltgeschichtlichen Zeugniß, von dessen tiefer Wahrheit alle die-jenigen durchdrungen sind, welchen es je vergäunt war, Gäste der fürstlichen Häuslichkeit zu sein.“

Der „Schwäb. Merk.“ erinnert vor allem an den schönen Brief Bismarcks aus Frankfurt vom 3. Juli 1851, worin es heißt: „Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nach-

denkt und doch von Gott nichts weiß oder wissen will, sein Leben vor Verachtung oder Langeweile tragen kann. Ich weiß nicht, wie ich das früher ausgehalten habe; sollte ich jetzt leben wie damals ohne Gott, ohne Dich, ohne Kinder — ich wählte doch in der That nicht, warum ich dies Leben nicht ablegen sollte wie ein schmutziges Hemde. . . . Schließe nicht aus diesem Geschreibsel, daß ich gerade besonders schwarz gestimmt bin, im Gegentheil, es ist mir, als wenn man an einem schönen Septembertage das gelbwerdende Raub betrachtet; gesund und heiter, aber etwas Wehmuth, etwas Heimweh, Sehnsucht nach Wald, See, Wäste, Dir und Kindern, alles mit Sonnenuntergang und Beethoven vermischt.“

Die „Kölnische Zeitung“ weist darauf hin, daß wiederholt Fürst Bismarck seinen Freunden versichert: „Sie ahnen nicht, was diese Frau aus mir gemacht hat.“

Auf eine Begräbungsrede beim Geburtsfest der Fürstin erwiderte Fürst Bismarck mit einer längeren politischen Ansprache, die er mit dem Satz endete: „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind gerade zum Geburtsfest meiner Frau, Gott hat mir ein geeignetes, glückliches Familienleben geschenkt, und ich würde wohl nicht ein so hohes Alter erreicht haben ohne meine Frau. Ich bin überzeugt, daß Sie bereitwillig einstimmen werden in ein Hoch auf meine Frau.“ Neben diese Worte stellen wir einen Ausspruch in einem Briefe des Fürsten an seine Gemahlin aus Gastein, vom 28. Juli 1863, daß dieser Tag, der Hochzeitstag, vor 16 Jahren Sonnenschein in mein wüthtes Jungesellenleben brachte.“

Die „Frankfurter Zeitung“ endlich schreibt: „Es heißt, die Katastrophe vom März 1890 habe sie noch schmerzlicher berührt, als den Fürsten, und die Bitterkeit über das Geschehene sei noch Jager und Tag in ihrem Gemüthe lebendig gewesen. Seit längerer Zeit schon war sie leidend und hatte namentlich asthmatische Schmerzen zu erdulden; ihr Tod, der das Band einer wahrhaft glücklichen Ehe gerreißt, ist für den Fürsten ein Verlust, den er bei seinen Jahren wohl nur schwer überwinden wird. Er verließ in ihr, was sie ihm stets war, den höchsten Gewinn seines Lebens.“

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 28. Nov.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Wenn falsche Nachrichten über die dem Reichstag zugehenden Vorlagen durch die Presse gingen, so erklärt sich das daraus, daß über diese Fragen erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers eine endgiltige Entscheidung getroffen werden konnte. Ueber den Inhalt der Umsturzvorlage ist amtlich noch nichts gemeldet.

Die „Voss. Ztg.“ sagt hierzu: Es ist notwendig, daß die Nation den Entwurf rechtzeitig einer gründlichen Prüfung unterwerft. Selbst von konservativer Seite ist Widerstand gegen die Abänderung der Strafgesetzgebung wegen der Bekämpfung des Umsturzes gereigt worden, so daß die Zustimmung des jetzigen Reichstags mindestens fraglich erscheint.

**Familiennachrichten.**

**Auszug aus dem Standesbüchern Karlsruhe.** Geburten: 28. Nov. Marie Katharine, Vater Josef Brandner, Kaufmann. 26. Ida Rosa, Vater Ludw. Gutlich, Schlosser. — Hermann Rudolf, Vater Karl Görner, Schlosser. 27. Anna Marie, Vater Joh. Luz, Fabrikarbeiter.

**Eheaufgebote:** 27. Nov. Theodor Schulz von Straßburg, Eisenendreher hier, mit Ida Hermann von Durlach, — Johann Schmidhändler von Walsch, Privatdiener hier, mit Wilhelmine Schmidt von hier. — Anton Gauderer von Karlsruhe, Hofmusiker hier, mit Johanna Orlert von hier. — Johann Schempf von Weingarten, Weichenwärter hier, mit Katharina Schlachter von Ruxdorf.

**Geschließungen:** 27. Nov. Karl Heinrich von Mannheim, Eisenbahnhilfskassierer hier, mit Barbara Kraper von hier. — Adolf Seitz von Oberkesslen, Diener hier, mit Valeria Ströhm von Oberweier.

**Todesfälle:** 28. Nov. Heinrich, 1 Jahr 2 Monate 14 Tage alt, Vater Joh. Gänge, Tagelöhner. 24. Friederike Karoline, alt 1 Jahr 1 Monat 1 Tag, Vater Johann Edelmann, Oberfabrikschmied. 27. Karl, alt 6 Monate 7 Tage, Vater Karl Wittenauer, Sergeant.

**Auswärtige Todesfälle.**

Nonnenweier. Georg Göß alt Wwe. geb. Weis. Schönau. Anna Rals, 28 J. a.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

Mittwoch, 28. November:

**Athleten-Gesellschaft „Herkules.“** Stimmen und Ringen der Juniormannschaften. Vokal: „Zum Herkules“. **Athleten-Klub „Germania.“** Halb 9 Uhr Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Ruxbaum. **Bürger-Gesellschaft.** Halb 9 Uhr Versammlung im Schesselhof. **Evng. Arbeiter-V.** Vortrag im Großen Ruxfakt. **Frv. Feuert. 1. Komp.** 8 U. Abd.-Mittg. b. Kam. Zehn. **Gesellsch. d. Karls. Herzte.** Generalversammlung. **Kolossium.** 8 U. Vorstellung. **1. Kammermusik-Abend.** i. Foyer des Hoftheaters 7 Uhr. **Männerturnverein.** Übungsabend f. Alt. Mitglieder. **Stolze'scher Stenographen-V.** 8 U. Übung i. Hotel National. **Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger.** Halb 9 Uhr Zusammenkunft im „Salmen“. **Fer. f. vereinfachte Stenographie.** Vereinsa. i. Bandschneid. **Bollernbund Karlsruhe.** Halb 9 Uhr Vereins-Abend in der Restauration Heim, Karlsruhe 58.

Arumme Weine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „**Egalisator**“. Tausende im Gebrauch. — Großpelt gratis und frank. — **Geinrich Bauer, Wandsbek 17 bei Hamburg.**



# Colosseum

**Nur noch drei Tage!**  
 Auftreten des berühmten brasilianischen Kunstschützen  
**A. Riehl,** 13996  
 sowie sämtlicher gegenwärtig engagierten Artisten.  
 Billetvorverkauf bei Herrn **P. Kahle Nachf.,** Kaiserstr. 203, und Herrn **H. Sutter,** Cigarrengeschäft, Kriegstr. 32.

**Gasthaus zum Nussbaum.** 14025  
 Mittwoch den 28. November:

## Original-CONCERT

Löffler, Pfeifer, Berghoff, Fr. Mantel.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
 Es ladet ergebenst ein L. Singer.

### Karlsruher Zuschneide-Schule,

Mugartenstraße 30 a.  
**Lehranstalt für Herrenbekleidung.**  
 Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Dezember einen **Abendkurs** eröffnen werde.  
 Langjährige praktische Erfahrung als Zuschneider und die Einfachheit und Sicherheit meines Systems, welches nur auf Körpermaßen beruht und keine Apparate nöthig sind, bieten den Theilnehmern die Garantie, jeder Konkurrenz gegenüber sich in dieser Lehranstalt auszubilden.  
 Richtige Aufstellung und bequemen, eleganten Sitz, ohne schwierige Verarbeitung, leicht faßlich, so daß Jeder sofort mit Erfolg darnach arbeiten kann. Anmeldungen an  
**Die Direktion,**  
 Mugartenstraße 30 a.  
 18944.2.2

## RESTE in Baumwollflanell, Kleiderstoffen, Lama, Wollflanell, Unterrockstoffen,

Blaudruck, Schürzenzeug, Kölsch und andere Bettzeuge, Betttücher ohne Naht, Shirting, Piqué, Futter, Möbelstoffe, Tischdecken, Handtücher, Bett-, Schlaf- und Wickeldecken, feine Damaste, 70 Bfg. das Meter, Vorhänge, Weissstickereien.  
 Ferner zu Arbeiten:  
 Seidenmöbel, Sammtmöbel, Crèpelmöbel, Satinmöbel, Plüsch, Sammt, Seide, Bänder.  
 Bei Einkäufen von Mt. 10.— an schenke ich Stoff zu einer Bettjade. — Hemden, Hosen, Kinderzeug werden gratis zugeschnitten. 13598\*

## C.F. KOPF, Herrenstrasse 14,

Erstes und größtes Spezialrestegeschäft,  
 Filialen: Baden und Landau.

### Fein- und Zwiebackbäckerei und Konditorei

**Friedrich Häker**  
 (vormals Wilh. Kaufmann jun.),  
 172 Kaiserstraße 172,  
 empfiehlt täglich frisch in größter Auswahl:  
**Wiener Kaisersemmel und Salzstangen,**  
 Vorzügliches Thee- und Kaffeegebäck,  
 Torten, Kuchen, Stückbäckwerke,  
 Mandelgebäck, Basler Leckerli,  
**Beste Honiglebkuchen**  
 in Herz- und Kandelbrotform. 13719.2.2

### Feine Flaschenweine,

als: Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- und Moselweine etc.  
**Specialität in feinen französischen Cognacs, Rum, Arac, Chartreuse, Benedictiner**  
 und andere feine Liqueure,  
**Champagner u. Schaumweine.**  
 Zu gefälligem Zuspruch empfehle mich höchlichst. 14012.2.1  
**LOUIS LAUER, Grossh. Hoflieferant,**  
 Akademiestrasse 12.

## Geschäfts-Verlegung.

Beehre mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich mein  
**Bildhauer- und Grabdenkmal-Geschäft**  
 von der Ruppurrerstrasse 14 in die **Karl-Wilhelmstrasse,** nächst dem Friedhof, verlegt habe.  
 Geneigtem Wohlwollen mich bestens empfohlen haltend,  
 zeichne mit Hochachtung 13700.2.2  
**Albert Münsäer, Bildhauer.**

## Eine complete schwarze Ladeneinrichtung

bestehend aus 3 Glaschränken und Ladentisch, für ein Bijouterie- oder Galanteriewaaren-Geschäft passend, ist preiswerth aus 2ter Hand 13925.3.3  
**zu verkaufen.**  
 Näheres Kaiserstrasse 81/83.

**Nur Spezialität!**  
 En gros. En détail.  
**Schirme**  
 bei **W. Kern,**  
 Schirmfabrikant.  
 Das nützlichste Weihnachtsgeschenk ist ein Regen- oder Sonnenschirm und kauft man solche am besten und billigsten beim Fabrikanten selbst und nicht bei Zwischenhändlern.  
 Enorm billige Preise! Grösste Auswahl!  
 Stets das Neueste der Saison. Schirme werden sofort nach Wunsch angefertigt. 13981  
 Repariren und Ueberziehen eines Schirmes in einer Stunde bei  
**W. Kern, Schirmfabrikant,**  
 Kaiserstraße 165. Kaiserstraße 165.



Das nützlichste Weihnachtsgeschenk ist ein Regen- oder Sonnenschirm und kauft man solche am besten und billigsten beim Fabrikanten selbst und nicht bei Zwischenhändlern.  
 Enorm billige Preise! Grösste Auswahl!  
 Stets das Neueste der Saison. Schirme werden sofort nach Wunsch angefertigt. 13981  
 Repariren und Ueberziehen eines Schirmes in einer Stunde bei  
**W. Kern, Schirmfabrikant,**  
 Kaiserstraße 165. Kaiserstraße 165.

## Otto Blochmann,

**Uhrmacher,**  
 Kaiserstrasse 66, gegenüber der kleinen Kirche,  
 empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken in grösster Auswahl  
**Taschenuhren, Regulateure, Wand- und Standuhren, Wecker, Uhrketten, etc. etc.**  
 bei billigsten Preisen und reellster Bedienung.  
 Reparaturen werden prompt und auf Sorgfältigste ausgeführt. 14011.2.1



### Bevährte händliche Turnapparate, Prospekte grat. & franco.

**Wirbelsäule-Strecker** von Dr. med. C. Schmid gegen hohe Schultern, schlechte Haltung, Wirbelsäule-Verkrümmung. Von ersten Autoritäten empfohlen. Preis Mt. 21.— franco Nachn.  
**Turnapparat** für Widerstands-Bewegungen von Hofr. Dr. Diehl, vollkommener Ersatz für schwebende Göttinger Turnapparat. Preis Mt. 16.— franco Nachn.  
 General-Depot Ernst Hochberger in Stuttgart.  
 Depots an allen größeren Plätzen. 14008.2.1




## Sammt

für Kleider u. Bloufen in allen Farben von **Mk. 1.50** an das Meter empfiehlt **Gustav Gahnmann,** 125 Kaiserstraße 125.

## E. Wolf,

Karl-Friedrichstraße 22, Rondellplatz,  
 empfiehlt ihr grosses Lager in  
**Handschuhen** für Damen und Herren, alle Neuheiten  
**Cravatten** jeglicher Preislage,  
**Normal-Wäsche,** nur prima Qualität,  
**Herren-Hemden,** fertig und nach Mass,  
**Herren-Wäsche,** reiches Lager in  
**Taschentüchern, Hosenträgern**  
 u. u. 13733.3.2  
 Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Plüsch, Sealskin, Friestuch, Fries.

in den gangbarsten Tapissierfarben empfiehlt in la. Waare sehr billig 13903.3.2  
**C. A. Kindler,**  
 Friedrichsplatz 6.

### Billigste u. beste Bezugsquelle für marinirte u. geräucherete Fische.

Hiermit unterbreite ich Ihnen meine neueste Preisliste ab hier, netto Cassa frei liegend: 13461.15.5  
**Feinste Delicatess-Bismarckharinge:**  
 4 l. Dose, 30-35 Stück, à Mt. 2.50, bei Abnahme v. 5 Dosen à " 2.40, " 10 " " 2.30.  
**Feinste Riesen-Bratharinge:**  
 8 l. Dose, 60-65 Stück, à Mt. 3.50, bei Abnahme v. 5 Dosen à " 3.40, " 10 " " 3.30, " 20 " " 3.20.  
**Russ. Sardinien,** feinste Marke:  
 5 l. Dose, 100-120 St., à Mt. 2.20, bei Abnahme von 5 Dose à " 2.—, " 10 " " 1.90, " 20 " " 1.80.  
**Feinste doppelgerollte Berliner Rollmops:**  
 Postfah, 30-35 Stück, à Mt. 2.20. Täglich frisch vom Rauch:  
**Feinste Kieler Süß-Büchlinge:**  
 Postfah, 45-50 St., à Mt. 1.70-2.20.  
**Riesen-Lachsharinge,** das grösste, was es darin gibt:  
 Postfah, 15-18 Stück, à Mt. 2.—, in Bahnkisten, 40 Stück, beb. Müllerg. Hochachtungsvoll  
**Josef Kohler, Karlsruhe,**  
 34 Bähringerstraße 34.

## Reine Honiglebkuchen,

Basler Leckerli mit alle Sorten Theegebäck; ferner bringe noch höchstes Dauerbrot in empfehlende Erinnerung. 13911.3.3  
**Heinrich Schilling,**  
 Brod-Feinbäckerei,  
 Degenfeldstrasse 8.  
**Tafelbutter** natur 9 Wfd. franco R. S. Dienzenhofer  
 Nr. 5.50.—4', Wfd. Butter, 4 1/2 Wfd. Nr. 6.80. K. Drimer, Pöpseltz, bei...

# E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Karlsruhe, Kaiserstrasse 149.

Mein sorgfältig gewähltes reiches Lager in **Stichen, Radierungen, Aquarellgravüren** und Photographien empfehle auf's Beste.

Auf mein ausgedehntes **Einrahmgeschäft** mache besonders aufmerksam. Durch grossen, regelmässigen Einkauf bei nur ersten Fabriken kann ich die **allgemein anerkannten billigen Preise** stellen. Eigene **Einrahm- und Schreiner-Werkstätte**.

**Büsten und Figuren** in Elfenbeinmasse.

**Holzsäulen und Staffeleien.**

Stets die gangbarsten Grössen in feiner Ausführung vorrätig.

Die sich gut eingeführten **farbigen Photographien,**

Aufnahmen nach der Natur, **Landschaften und Städte-Bilder**

empfehle in verschiedenen Formaten und reicher Auswahl.

**Dr. Auer's Gasglühlicht**  
erspart nachgewiesener Maassen **die Hälfte** der Gasrechnung.

In dem kürzlich vom Heidelberger Stadtrath erstatteten Rechnungsjahresbericht für 1893 wird bemerkt, daß im Gasverbrauch ein Ausfall zu konstatiren sei, der von der Direktion des städt. Gaswerks auf drei Ursachen zurückgeführt wird: 1) auf die Einführung der mitteleuropäischen Zeit, die in hiesiger Gegend den bürgerlichen Tag um fast eine halbe Stunde vorgeschoben hat; 2) auf das **Auer'sche Gasglühlicht**, dessen Verwendung immer mehr zunimmt. Ein Gasglühlicht ersetzt zwei, ja oft drei ältere Flammen und bedarf zu seinem Betriebe nur halb so viel Gas, als eine der älteren Flammen sonst gebraucht hat, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß von den Abonnenten vorzugsweise diejenigen älteren Flammen durch Gasglühlicht ersetzt wurden, die sie am meisten zu benutzen pflegen. Die Erfindung des Gasglühlichts ist für die Gasabonnenten, die sich seiner bedienen, gleichbedeutend mit einer Herabsetzung des Gaspreises auf den vierten Theil des bisherigen, und es stellt sich, gleiche Leuchtkraft der Flammen vorausgesetzt, im Betriebe in der That billiger als jede andere Beleuchtungsart, auch Erdöl nicht ausgenommen; 3) auf die Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wodurch der Gasverbrauch an Sonntagen wesentlich beeinflusst wird.

Wer daher **die Hälfte** seiner bisherigen Gasrechnung ersparen und in sanitärer Hinsicht etwas für seinen Körper thun will, dem sei

**Dr. Auer's Gasglühlicht** hiermit bestens empfohlen.

**Generalvertreter: Wilhelm Göttle.**

NB. Die ächten Auer'schen Gasglühlichtbrenner tragen auf der Brenner-Krone die Aufschrift: **Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach**. Vor Nachahmungen, die sämmtliche sich als werthlos erweisen haben, wird gewarnt!

Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen.

**H. Reudter, Juwelier, Karlsruhe, Waldstrasse 53**  
empfehle ein grosses Lager in **Gold- und Silberwaaren** zu passenden **Weihnachts-Geschenken** vom feinsten bis zum billigsten Genre zu bekannt realen u. billigen Preisen.

Umtausch nach dem Feste gestattet. 1893

**Nähmaschinen**  
zu Original-Fabrikpreisen, aus den renommirten ersten Fabriken: **vormalig Gebr. Kayser, Kaiserblantern, Haid & Neu, Karlsruhe,** für Familien und Handwerker, bei pünktlicher Arbeit und sorgfältigster Justirung, folgedessen haben diese Maschinen einen sehr ruhigen leichten Gang, tadelloses Nähen, feine Ausstattung, sind von grösster Dauerhaftigkeit und stehen unübertroffen da. **Pünktliche Bedienung, reelle Garantie.** 12670.10.8  
Lager in **Schiffchen, Nadeln, Oel und Maschinentheilen.** Reparaturen an Nähmaschinen aller Arten werden in eigener Werkstatt pünktlich ausgeführt bei mässig gestellten Preisen.  
**St. Göhler, 13 Adlerstrasse 13, nächst der Kaiserstr.**

**Thee. Carl Schaller, Thee.**  
Erbsprinzenstrasse 38, Ecke Kaiserstrasse.  
Spezial-Geschäft. Grösste Auswahl.  
Aecht chinesisches Thee & Mt. 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.25, 4.40 u. s. w.  
Feinstes **Souchong** aus neuester Ernte p. Pfd. Mt. 5.— Russische und Englische Mischungen in Originalverpackung direkt bezogen.  
Neueste vorzügl. Mischung „**Souchong**“ per Pfd. Mt. 2.80.  
Bei Mehrabnahme von 3 Pfd. ab bed. Preisermäßigung.  
Elegante **Diebstohlen** zur Aufbewahrung und Aecht chinesisches Theekannen (einfache Zubereitung) in reicher Auswahl. (Für Geschenke geeignet.)  
Ca. 130 Wiederverkäufer beschäftigen sich hier mit dem Verkaufe meiner Thees (offen und in Packeten) und bitte ich, überall nur „**Schaller's Thee**“ zu verlangen. 14013.3.1

**Photographisches Atelier J. Murnseer,**  
16 Ruppurrerstrasse 16.  
Gefl. Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten. 13703.7.2

**130 cm breiten reinwollenen Fries**  
in verschiedenen Farben zu 13409.5.4  
**Fenstermänteln** empfiehlt zu billigem Preise **Wilh. Boländer,** Kaiserstrasse 121.

**Ein Salon-Pianino**  
in Ober- oder Unterdämpfung, kreuzsaitig, mit hervorragender, patentirter Repeatingmechanik versehen, ausserordentlich stark und widerstandsfähig gebaut, ist unter mehrjähriger Garantie billig abzugeben. 13596.4.4  
**Hermann Heusser, Schützenstrasse 37.**  
Interessenten der „Claviatur-Zither“ sind freundlich zur Befugigung eingeladen.

**Jacquard-Siamosen,** waschkohter, sehr solider, 96 cm breiter Kleiderstoff in sehr schönen Mustern, 75 Pfennig das Meter, als äusserst billig und vortheilhaft empfohlen. 13834.  
**C. F. KOPF, Herrenstrasse 14.**

# Weihnachten 1894.

## Friedrich Bloss,

Grossh. Hoflieferant,  
F. Wolff & Sohn's Détail,  
Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse,  
Karlsruhe

beehrt sich hiermit die stattgefundene Eröffnung seiner mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten 13870.4.2

## Weihnachts-Ausstellung

anzuseigen und zu deren Besuch ergebenst einzuladen.  
Mein neues illustriertes Waaren-Verzeichniss wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Von jetzt ab bis nach den Feiertagen ist mein Geschäft auch an den Sonntagen geöffnet.

## Günstige Gelegenheit.

Eine Parthie elegante

### Havelocks,

Alster, mit Pelerinen zum Aufknöpfen,

### Schlafröcke,

hell und dunkel, für Herren und Jünglinge, sind mir zum baldigen Verkauf übertragen und kann solche zu äusserst niedrigen Preisen abgegeben. 13826.5.5

**B. Kossmann, Commiss.-Geschäft,**  
Karlsruherstrasse, neben der „Bad. Presse“.

## Photograph. Artist. Institut

Gegründet 1869.  
Telephon 100.  
**Oskar Suck,**  
Hofphotograph,  
KARLSRUHE.

Spezialität: **Portrait in Photo-Crayon,**  
von keinem anderen phot. Verfahren bisher übertroffen und besonders für **Vergrösserungen** geeignet. Dieselben werden auch in Aquarellmalerei künstlerisch ausgeführt. 13002<sup>2</sup>

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Mein Lager in

## Buntstickereien,

das von den einfachsten Kinderarbeiten bis zu den reichsten Kunst-arbeiten stets auf das Reichhaltigste ausgestattet ist, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Durch meine persönlichen, direkten Einkäufe habe ich nicht allein stets das Neueste auf diesem Gebiete, sondern es ist mir dadurch auch möglich, die Preise äusserst niedrig zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

**C. A. Kindler,**  
Friedrichsplatz 6.

13906.3.2

## Atelier für Photographie

**Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstr. 32,**  
neben Hotel „Germania“

empfehl ich zur Ausführung aller diesbezüglichen Aufträge bei tadelloser künstlerischer Vollendung mässige Preise haltend. 7498.50.36

Aufträge für Weihnachten sind baldigst erbeten.

# Nähmaschinen

erster Klasse-Fabrikate, für deren hervorragende Güte das Renommée der unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl accreditirten Firma (welche ihre eigene Monopol-Fabrikate führt), ebensowohl als die alleinige Vertretung der ersten Welt-Firmen Deutschlands, u. A.

**Nähmaschinenfabrik Gritzner, A.-G., Durlach**  
(1400 Arbeiter),

die vollste Gewähr und solideste Bürgschaft bietet, empfiehlt bei reellster Bedienung und civilen Preisen gegen Abzahlung und baar.

**Monopol-Nähmaschinen-Manufaktur**

**Hermann Provo, Karlsruhe,**

Kaiserstrasse 215 (und 101/103.)

Neuester Katalog gratis franco. Jedermann zur Orientierung empfohlen.  
(Mehr wie 10 000 Referenzen und Zeugnisse). 13942.10.4

## für den Weihnachtseinkauf

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten

### Glacé-, dänischen und Winterhandschuhen

(Glacé gefüttert, Krimmer und Wolle)

in bekannt guten und preiswürdigen Qualitäten 13947.3.1

### Handschuh-Manufactur

Kaiserstrasse 199a, Ecke der Waldstrasse.

Ein Posten Winterhandschuhe für Damen wird unterm Einkaufspreis abgegeben.

## Concert-Pianino

Ladenmiete, kein Personal, wenig Unkosten, grosser Umsatz, bescheidener Nutzen, daher billiger als jede Concurrenz. Neue Pianos von M. 400.— an; schöne Auswahl. Viele Referenzen. Umtausch älterer Instrumente statthaft. 13123.7.7

**L. Hack, Pianofortehandlung, Ruppurrerstr. 2 (Grüner Hof).**

von R. Lipp & Sohn, grossartiger, gesangreicher Ton, hochfeine Ausstattung, Fabrikpreis M. 1100.—, verkaufe zu M. 950.— netto. Keine Concurrenz. Neue Pianos von M. 400.— an; schöne Auswahl. Viele Referenzen. Umtausch älterer Instrumente statthaft. 13123.7.7

en détail Tuchlager en gros

## Gebrüder Hirsch

166 Kaiserstrasse 166

empfehlen

### Neuheiten

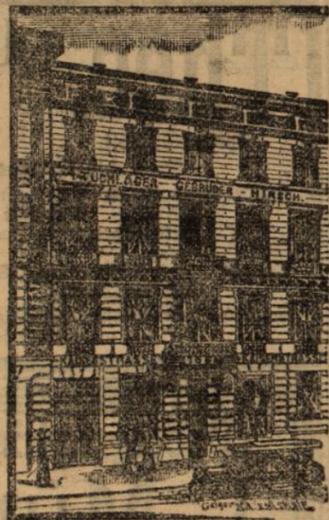
in

### Tuch, Buckskin und Kammgarnstoffen

11830.20.18

Anzügen, Hosens, Paletots, Havelocks und Kaisermäntel etc.  
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Musterkarten stehen zur Verfügung.



Ettlingen.

## Empfehlung.

### Die Krug'sche Bäckerei

empfiehlt sich in echtem pfälzischen Kornbrod (Landbrod)

für dessen Echtheit garantiert wird.

Verkaufsstellen in Karlsruhe:

W. Ricker, Stefaniensstrasse 47,  
Gg. Gensheimer, Ritterstrasse 6,  
B. Merkel, Marktgrabenstrasse 44,  
Ch. Weismüller Wwe., Fasanenstrasse 17,  
Schöffler, Durlacherstrasse 55,  
Müller, Amalienstrasse 37.

13799.4.1  
Vechtold, Angartenstrasse 47,  
Jung, Klauendstrasse 14,  
A. Dügler, Kriegstrasse 12,  
Peter Soot, Berderstrasse 1,  
Sill, Lessingstrasse 48,  
Rupp, Schillerstrasse 18,  
Mehl, Scheffelstrasse 25.

## Krimmer-Wolle.

Die erwartete Sendung schwarze Krimmerwolle zur Anfertigung höchst eleganter Kragen und Pelletiers ist nun wieder eingetroffen, was hiermit empfehlend angezeigt 13907.3.3

**C. A. Kindler,**  
Friedrichsplatz 6.

## Weerrettig

versendet unter Nachnahme 100 St. für 2, 4, 6, 8 und 10 Wk.; bedeutend besser als bayerischer Weerrettig. 12591.20.20

**A. Spiess,**  
Leipzig, Marktstrasse